

Inhaltsverzeichnis

Zur Arbeit mit dem Buch X

1. Verfassungsorgane und politische Akteure im Willensbildungs- und Entscheidungsprozess: Die Mindestlohn-Erhöhung auf 12 Euro ... XX

1.1 Niedrige Löhne – ein politisches Problem?! XX

METHODE: Der Politikzyklus – mit einem Modell politische Prozesse analysieren XX

1.2 Warum (k)eine politische Mindestlohn-Erhöhung?
Eine politische Auseinandersetzung XX

1.2.1 Die Auseinandersetzung im Bundestag:
Welche Positionen vertraten die Fraktionen? XX

1.2.2 Welche Interessen versuchen Verbände durchzusetzen? XX

HANDELND LERNEN: Eine Anhörung in einem Bundestagsausschuss simulieren XX

1.2.3 Formale vs. materielle Freiheit: ein Grundwert, zwei Bedeutungen XX

METHODE: Politische Positionen mit Hilfe von Grundwerten analysieren XX

1.3 Wer fällt die Entscheidung über ein Gesetz (zur Mindestlohn-Erhöhung)? . XX

1.3.1 Die Bundesregierung – das mächtigste Verfassungsorgan? XX

1.3.2 Wie entsteht ein Gesetz? XX

1.3.3 Die Bundestagsabgeordneten –
Entscheidungsfreiheit oder Fraktionszwang? XX

1.3.4 Der Bundestag – nur Abstimmungsplenum für die Regierung? XX

1.3.5 Der Bundesrat – schlagkräftiger Vertreter der Länderinteressen? XX

1.3.6 Der Bundespräsident – zu machtlos, um Gesetze zu stoppen? XX

1.4 12 Euro Mindestlohn – rechtliche und gesellschaftliche Bewertung XX

1.4.1 Welchen Einfluss hat das Bundesverfassungsgericht im politischen
Entscheidungsprozess? XX

1.4.2 Wozu überhaupt unabhängige Gerichte?
Gewaltenteilung und -verschränkung in Deutschland XX

1.4.3 Wie werden 12 Euro Mindestlohn beurteilt? XX

**KOMPETENZEN ANWENDEN: Der politische Prozess um die Atommüll-
Endlagersuche – eine Chronologie** XX

2. Wie könn(t)en Bürgerinnen und Bürger politisch partizipieren? XX

2.1 Wie kann ich mich beteiligen? XX

2.1.1 Politische Partizipationsformen – ein Überblick XX

2.1.2 Partizipation: Welche Bürger:innen nutzen ihre Beteiligungsmöglichkeiten
in welcher Weise? XX

METHODE: Partizipationsformen analysieren und vergleichen XX

2.2 Reichen demokratische Wahlen zur politischen Teilhabe aus? XX

2.2.1 Warum wählen Bürgerinnen und Bürger (nicht)? XX

2.2.2 Ist Nichtwählen überhaupt ein Problem? Die Funktionen von Wahlen XX

METHODE: Sachverhalte, Thesen oder Problemstellungen kategorien- und kriteriengeleitet beurteilen	XX
2.2.3 Wechselwählende – Gefahr für die Stabilität des Systems?	XX
2.2.4 Wie wird in Deutschland gewählt? Grundlagen des Wahlsystems	XX
2.2.5 (Wie) Sollte das Wahlrecht reformiert werden?	XX
2.3 Sollte die direkte Einflussnahme der Bürgerschaft erweitert werden?	XX
2.3.1 Welche direktdemokratischen Rechte haben Niedersachsen in Land und Bund?.....	XX
2.3.2 Repräsentative und direktdemokratische Demokratiemodelle in der Theorie.....	XX
2.3.3 Sollten direktdemokratische Elemente auf Bundesebene verankert werden?.....	XX
2.3.4 Sollten deliberative Entscheidungsstrukturen auf- oder ausgebaut werden?.....	XX
HANDELND LERNEN: An einem Bürgerrat teilnehmen	XX
2.4 Schaffen politische Parteien genügend Partizipationsmöglichkeiten?	XX
2.4.1 Welche Funktionen sollen Parteien erfüllen?	XX
2.4.2 Wofür stehen und warum entstehen neue Parteien?.....	XX
2.4.3 Sind die Parteien repräsentativ für die Bevölkerung?.....	XX
2.4.4 (Wie) Könnten wieder mehr junge Menschen für die Parteiarbeit gewonnen werden?	XX
2.4.5 Europäische Parteien – machtvolle Repräsentanten der EU-Bürgerschaft?..	XX
2.5 Ermöglichen Verbände angemessene Partizipationschancen für alle?	XX
2.5.1 Wie können Bürger:innen und Unternehmen über Interessenverbände Einfluss nehmen?.....	XX
2.5.2 Hat jeder Verband dieselben Durchsetzungschancen?.....	XX
2.5.3 (Wann) Ist Verbandseinfluss legitim?.....	XX
2.6 Bürgerinteressen an der Basis durchsetzen?	XX
Initiativen und soziale Bewegungen	XX
2.6.1 Bürgerinitiativen – wirkungsvolle Ergänzungen zu Parteien und Verbänden?	XX
2.6.2 Fridays for Future – kommen soziale Bewegungen wieder?	XX
2.6.3 Sind alle Protestformen gleichermaßen legitim?.....	XX
2.6.4 Reichen die Beteiligungsmöglichkeiten für EU-Bürger:innen?	XX
KOMPETENZEN ANWENDEN: Für ausgeloste Bürgerparlamente	XX

3. Medien heute – Kanäle zur politischen Partizipation und demokratischen Kontrolle?	XX
3.1 (Wie) Machen Medien Politik? Politikvermittlung in der Mediengesellschaft	XX
3.1.1 Wie wird Politik (im Krieg) medial vermittelt? Formen und Akteure medialer Politikvermittlung	XX
METHODE: Kritische Analyse politischer Informationen im Internet	XX
3.1.2 Informieren und mehr – welche Aufgaben sollten Medien erfüllen?.....	XX

3.1.3	Pressefreiheit – eine gefährdete Voraussetzung der Demokratie?	XX
3.1.4	Machen Medien Politik? Eine komplexe Beziehung in der Diskussion.....	XX
3.2	Medienvielfalt unter Druck? Entwicklungstendenzen der deutschen Medienmärkte.....	XX
3.2.1	„Unterhaltungsrepublik Deutschland“? Medienangebot und -nachfrage in Deutschland.....	XX
3.2.2	Nachrichtenproduktion unter Kostendruck – ein Problem für Qualität und Vielfalt?.....	XX
3.2.3	Gibt es eine demokratiegefährdende Konzentration im Mediensektor?	XX
3.2.4	(Wozu) Brauchen wir den öffentlich-rechtlichen Rundfunk?	XX
3.3	Demokratie 2.0: Chancen und Risiken digitaler Mediennutzung für politische Partizipation	XX
3.3.1	Schauen, klicken, kommentieren: Wie findet politische Partizipation durch digitale Medien statt?.....	XX
3.3.2	Artikulieren und mobilisieren: (Wie) Verändert das Internet politische Teilhabe?.....	XX
3.3.3	Mehr Integration und Repräsentation? Die Sozialstruktur internetbasierter Partizipation	XX
3.3.4	Artikulation und Politikvermittlung – ist echte Meinungsbildung im Internet möglich?	XX
3.3.5	Internet und soziale Medien – Orte eines demokratischen Diskurses.....	XX
	HANDELND LERNEN: Meinungsbildung und Meinungsmache in sozialen Medien spielerisch untersuchen	XX
	KOMPETENZEN ANWENDEN: Mediale Politikvermittlung im „Aufmerksamkeitscrash“	XX

4. Mit (reguliertem) Wettbewerb zu Wohlstand?

	Die Wirtschaftsordnung der Sozialen Marktwirtschaft	128
4.1	(Wie) Soll die Wirtschaft geordnet sein?	XX
4.1.1	Wie gestalten wir die optimale Wirtschaftsordnung für Ionen?.....	XX
	HANDELND LERNEN: Eine Zukunftskonferenz durchführen.....	XX
4.1.2	Effiziente und gerechte Versorgung in der freien Marktwirtschaft?	XX
4.1.3	Effiziente und gerechte Versorgung in der Zentralverwaltungswirtschaft? ...	XX
	METHODE: Vergleiche systematisieren – am Beispiel Wirtschaftsordnungen.....	XX
4.1.4	Soziale Marktwirtschaft als „dritter Weg“? Prinzipien unserer Wirtschaftsordnung.....	XX
4.2	Die Soziale Marktwirtschaft in der Praxis	XX
4.2.1	Welche Ziele soll die Wirtschaftspolitik in der Sozialen Marktwirtschaft verfolgen?	XX
4.2.2	Markt oder Staat – wer soll für digitale Infrastruktur sorgen? Strukturpolitik in der Praxis	XX
4.2.3	Wettbewerb schaffen oder regulieren? Ordnungspolitik in der Praxis	XX
4.2.4	Mit Prozesspolitik aus der Konjunkturkrise?	XX
4.2.5	(Wie) Sollte der Staat in einer Wirtschaftskrise reagieren? Der (ewige) Streit ökonomischer Schulen	XX

4.2.6 Mit „Wumms“ aus der Krise! Ist das Corona-Konjunkturpaket ein wirtschaftspolitischer Erfolg?	XX
4.2.7 Wachsende Staatsverschuldung in der Krise – eine Gefahr für die kommenden Generationen?	XX
4.2.8 Die Inflation ist zurück – (wie) soll der Staat einen finanziellen Ausgleich schaffen?	XX

5. Wohlstand für alle? Soziale Ungleichheit in der sozialen Marktwirtschaft..... 158

5.1 Wohlstand für alle? Einkommens- und Vermögensverteilung in Deutschland XX

5.1.1 Soziale Ungleichheit als politisches Problem? Folgen für Einzelne und die Gesellschaft	XX
--	----

METHODE: Statistiken analysieren XX

5.1.2 Wie sind Einkommen und Vermögen in Deutschland verteilt?	XX
--	----

HANDELND LERNEN: Ein lebendiges Diagramm durchführen..... XX

5.1.3 Welche Ursachen haben Einkommens- und Vermögensungleichheit in Deutschland?.....	XX
--	----

5.1.4 (Wann) sind Einkommen und Vermögen gerecht verteilt? Prinzipien sozialer Gerechtigkeit in der Diskussion.....	XX
---	----

5.1.5 Umverteilung durch Steuern und Transferleistungen – das System von Primär- und Sekundäreinkommen.....	XX
---	----

5.2 Mit einem Grunderbe zu sozialer Gerechtigkeit? Umverteilungspolitik in der politischen Auseinandersetzung XX

5.2.1 Wie soll Gerechtigkeit hergestellt werden? Das Instrument des Grunderbes	XX
--	----

METHODE: Politische Positionen analysieren XX

5.2.2 Mit dem Grunderbe zu mehr Gerechtigkeit? Das Konzept in der Diskussion.....	XX
---	----

5.3 Wohlstand für alle – aber wie? Alternativen für den Sozialstaat in der Diskussion..... XX

5.3.1 Ein „bedingungsloses Grundeinkommen“ – wozu und wie?	XX
--	----

5.3.2 Mit dem „bedingungslosen Grundeinkommen“ Grundwerte verwirklichen? Kann das gelingen?.....	XX
--	----

KOMPETENZEN ANWENDEN: 100-prozentige Erbschaftsteuer gegen Vermögensungleichheit? XX

6. Wirtschaftswachstum, Lebensqualität und Umweltschutz – ein Konflikt? XX

6.1 Wirtschaftswachstum und Umweltschutz – (un)vereinbar? XX

6.1.1 Klimawandel – ein politisches Problem?	XX
--	----

6.1.2 Warum versagt der Markt beim Umweltschutz?.....	XX
---	----

- 6.2 Wie kann umweltschonendes Verhalten erreicht werden? Instrumente der Umweltpolitik**..... **XX**
- 6.2.1 Gebote, Verbote, Strafen als umweltpolitische Instrumente?..... XX
- 6.2.2 Umweltverschmutzung versteuern? Die deutsche CO₂-Abgabe in der Diskussion..... XX
- 6.2.3 Mit Verschmutzungsrechten handeln – Zertifikate als wirksames umweltpolitisches Instrument?..... XX
- 6.2.4 E-Auto-Kauf staatlich bezuschussen? Subventionen als Anreize in der Diskussion..... XX
- 6.2.5 Was wirkt? Umweltpolitische Instrumente im Vergleich..... XX

- 6.3 Wirtschaftswachstum, Wohlstand, Umweltschutz – vereinbar?**..... **XX**
- 6.3.1 BIP – Indikator für Wirtschaftsentwicklung und Lebensqualität?..... XX
- 6.3.2 Umweltschutz! Aber wie? Wirtschaften und Leben in der Zukunft..... XX

- HANDELND LERNEN: Eine Podiumsdiskussion zum Thema „Umweltschutz! Aber wie?“ durchführen**..... **XX**



Anhang

- Erläuterungen zu den Operatoren
- Hinweise zur Bearbeitung von Aufgabenstellungen
- Musterklausur
- Politikglossar
- Register
- Bildnachweis